

Franz Blei: Marginalien zu Wedekind. In: Das Wedekindbuch. Herausgegeben und mit einer Monographie von Joachim Friedenthal. München/Leipzig 1914, S. 128-150, S. 133.

Wedekind gibt der Welt des Geistes ihre durchaus eigenen Voraussetzungen, und nicht jene der sinnlichen Welt. Er findet nur die geistigen Gesetze der Wahrheit so wenig geachtet oder so sehr verheuchelt, wie die sinnlichen Gesetze der Schönheit. Wahrheit und Schönheit seien göttliche Attribute, und Gottesdienst sei der Dienst der einen wie der anderen. Aber die Menschen schlugen die Wahrheit mit einer gefälschten Schönheit, und die Schönheit mit einer falschen Wahrheit tot. Und fischten dabei im Trüben vertrübter, schmutzig gewordener Sinne. Das ist, wenn ich recht lese, Wedekinds Standpunkt.